

Spielerisch auf Albert Einsteins Spuren

Experimentelles Lernen kommt in der Schule oft zu kurz: Die Initiative Kinderlabor will das ändern und organisierte einen Kurs.

Giulia Cresta

In den naturwissenschaftlichen Berufen mangelt es zunehmend an Arbeitskräften. Aber immer weniger Jugendliche interessieren sich für Fächer wie Chemie, Physik oder Biologie. Es herrscht Nachwuchsmangel. Dem möchte die Initiative Kinderlabor entgegenwirken und schon früh Mädchen und Buben mit den Naturwissenschaften

vertraut machen. Deshalb organisierte die unabhängige und gemeinnützige Bildungsinitiative Experimentiertovormittage für Kinder. Am Samstag im Heslibach Küsnacht fand zum zweiten Mal ein solcher Vormittag statt, dieses Mal zum Thema «Luft».

«Kinder sind im Kindergarten und in der Primarschule besonders begeisterungsfähig und wollen viele Dinge selbst ausprobieren», sagt Petra Adamaszek, Doktorin der Chemie und Initiantin des Kinderlabors. Als alle kleinen Teilnehmer um 10 Uhr eingetroffen sind und die Regeln von Petra Adamaszek – zum Beispiel nichts in den Mund nehmen – zur Kenntnis genommen haben, hiess es nur noch Schürze anzie-

hen und los. Zitronen mit Backpulver, Mentos mit Cola, Seife oder einfach nur ein Blatt: Diese Alltagsgegenstände reagieren zusammen oder mit Luft spektakulär. Das fanden auch die Teilnehmer und konnten das Gasgemisch Luft selbst erforschen. «Experimentelles Lernen wird in den Primarstufen noch etwas stiefmütterlich behandelt; darum muss es in den Schulen mehr gefördert werden», sagt Bernd Gärtner, Informatikdoktor und Mitbegründer des Kinderlabors. Er ist selber Vater einer siebenjährigen Tochter und weiss, dass viele Kinder Lust und Freude am Experimentieren haben. Dabei lernten sie fürs Leben, und wenn man ihnen genug Zeit gebe, präge sich das auch besser ein.

Acht Kinder im Alter zwischen fünf und acht Jahren konnten sich an diesem Samstagvormittag für die durchsichtige Luft begeistern. Die Experimente wurden auch weitergeführt und neu interpretiert. Statt ins Röhrchen zu pusten, wurde auch mal daran gesaugt. «Für uns ist wichtig, dass die Kinder Eigeninitiative zeigen können. Auch wenn ein Experiment mal anders verläuft, als es eigentlich geplant war», sagt Petra Adamaszek. Ob sich ein angehender Einstein unter den Kursteilnehmern befand, kann man noch nicht sagen. Was aber klar war: Alle hatten jede Menge Spass.

Das Freizeitzentrum Heslibach bietet auch andere Kurse für Kinder an. Das Kursprogramm ist auf www.kuesnacht.ch zu finden.



Faszination Chemie im Alltag: Was passiert, wenn man Zitronensäure mit Backpulver mischt? Petra Adamaszek und Bernd Gärtner zeigen es den Kindern, das Resultat braust schäumend auf. (Gerda Liniger)

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Gelger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Sakuz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 328.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate

Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler, staefa@publicitas.com

Die Irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.